

giebt mir in dem erwähnten Briefe auch das Versprechen, Sie mit meinen Begehren bekannt zu machen, und ich würde mich, des Erfolges seiner Fürsprache gewiß, vorläufig dabey beruhiget haben, ohne Ihnen selbst mit einem Schreiben beschwerlich zu fallen, wenn sich nicht die Veranlassung ereignet hätte, die zu dem einliegenden Briefe Herrn Reimers<sup>5</sup> an Sie Gelegenheit gegeben.

Es machte mir nämlich dieser, der meine Wünsche in Hinsicht einer Bekanntschaft und Verbindung mit Ihnen kannte, vor einigen Wochen den Antrag, mir den Vorrath von dem 1<sup>sten</sup> Bande Ihres spanischen Theaters so wie den 2<sup>ten</sup> Band desselben Werkes über den er bereits mit<sup>10</sup> Ihnen einig geworden, für einen Kaufpreis von 1200 R[eichs]Th[alern] zu überlassen, und ich nahm diesen Vorschlag nicht allein mit Freuden an; sondern bezahlte ihm sofort die Hälfte der Kaufsumme mit 600 Th. mit der Verpflichtung, die andere Hälfte in der Ostermesse zu entrichten; vorausgesetzt, daß in derselben der 2<sup>te</sup> Band erscheinen — das heißt,<sup>15</sup> daß überhaupt der ganze Ankauf für mich einigen Nutzen haben könne.

Dies vorausgeschickt, bitte ich Sie also auf das Dringendste, mich in den Stand zu setzen, die Erscheinung des zweiten B.[andes] zu Ostern zu bewirken und mir zu dem Ende gütigst den 3<sup>ten</sup> Akt der Brücke von Mantible und ein drittes Stück dergestalt zuzusenden, daß mit dem<sup>20</sup> Druck spätestens den 1<sup>ten</sup> März 1809 der Anfang gemacht werden könne. Sollte indessen die Lieferung eines dritten Stückes bis dahin mit Ihren übrigen Beschäftigungen nicht verträglich seyn; so würde ich mich (wiewohl ungern) um nur das Werk wieder in Lauf zu bringen, entschliessen müßen, bloß den standh.[aften] Pr.[inzen] und die Br.[ücke]<sup>25</sup> von Mant.[ible] als einen Band auszugeben, und Sie dann ersuchen, mir den lezten Aufzug der Brücke etc., womöglich sogleich zukommen zu lassen. Ich kann mich bey Ihrer Rechtlichkeit, bey dieser Auseinandersetzung des SachVerhältnisses vollkommen beruhigen und überzeugt seyn, daß Sie gewiß nicht den Schaden dessen wünschen<sup>30</sup> werden, dessen Handlungen nur die reinste Achtung vor Ihnen motiviret.

Ich habe ferner Ihren HE. Bruder ersucht, Ihnen zu proponiren: ob Sie mir nicht vielleicht Ihr Werk über die deutschen Mundarten zum Verlage überlassen, und mich auch wohl mit Frau von Stael<sup>35</sup> wegen ihrer Schrift über die deutsche Literatur in einige Verbindung setzen möchten? Eine nicht ungünstige Vermögens-Lage und der Umstand, daß ich als ein Anfänger meine Capitalien noch fast ganz zusammen und leicht disponibel habe, setzen mich in den Stand, wenn nicht glänzende Bedingungen zu machen, doch die übernommenen<sup>40</sup> mit aller Genauigkeit erfüllen zu können. Zur näheren Nachfrage über meine Verhältnisse nenne ich Ihnen das Haus meiner Tante der Baronesse Arnstein in Wien und Ihrer Tochter Pereira, für welche